

Lagebericht Mittelstand Sommer 2011

Ergebnisse einer Unternehmensbefragung der Volksbank im Märkischen Kreis

An der im Juli 2011 durchgeführten Konjunkturumfrage beteiligten sich 151 Unternehmen. Nach Wirtschaftsbereichen, Mitarbeiterzahl und Umsatz verteilen sich die Unternehmen wie folgt:

Wirtschaftszweige

Verarbeitendes Gewerbe	60%
darunter:	
Vorleistungsgüterproduzenten	48%
Investitionsgüterproduzenten	8%
Gebrauchsgüterproduzenten	1%
Verbrauchsgüterproduzenten	2%
Bau- und Ausbaugewerbe	6%
Handel	12%
Dienstleistungsgewerbe	22%

Betriebsgrößenklassen

1 – 19 Mitarbeiter	36%
20 – 49 Mitarbeiter	24%
50 – 99 Mitarbeiter	22%
100 und mehr Mitarbeiter	18%

Umsatzklassen

unter 500.000 Euro	7%
unter 1 Mio. Euro	7%
1 bis unter 5 Mio. Euro	35%
5 bis unter 10 Mio. Euro	19%
10 bis unter 50 Mio. Euro	24%
50 Mio. Euro und mehr	8%

Stimmungsbarometer im Mittelstand legt ein weiteres Mal zu

Nachdem sich die Stimmung der mittelständischen Wirtschaft im Geschäftsgebiet der Volksbank im Märkischen Kreis im Jahr 2010 bereits deutlich aufgeheitert hatte, konnte das Stimmungsbarometer im laufenden Jahr nochmals um zwei Punkte zulegen. Die Konjunkturerholung schlägt sich sehr positiv auf die Stimmung unter den mittelständischen Unternehmern nieder. Das Stimmungsbarometer, das sich aus der Bewertung der aktuellen Lage und den Erwartungen für die Zukunft zusammensetzt, verzeichnet mit 113,9 Punkten gegenwärtig den höchsten Stand seit seiner ersten Aufzeichnung im Jahr 2006.

Der Stimmungsanstieg ist insbesondere auf eine positive Beurteilung der aktuellen Geschäftsentwicklung zurückzuführen. Branchenübergreifend berichten annähernd zwei Drittel der mittelständischen Unternehmer (64%; i.Vj. 62%) von einer verbesserten geschäftlichen Situation. Nachlassende Geschäfte melden 4 Prozent der Mittelständler, nachdem in der vergangenen Befragung noch doppelt so viele (8%) darüber geklagt hatten. Die Mitte letzten Jahres geäußerten Erwartungen zur weiteren geschäftlichen Entwicklung wurden per saldo deutlich übertroffen.

Die aktuelle Geschäftslage wird außerordentlich positiv beurteilt. Der Anteil der befragten Unternehmer, die ihre derzeitige Geschäftssituation mit gut (59%) bzw. sehr gut (11%) bewerten, ist gegenüber der letzten Befragung (gut 47%, sehr gut 9%) deutlich gestiegen. In einer unbefriedigenden Geschäftslage sehen sich derzeit 3 Prozent der befragten Mittelständler nach 4 Prozent im Vorjahr.

Die mittelständischen Unternehmer im Geschäftsgebiet der Volksbank im Märkischen Kreis blicken mit Zuversicht auf die kommenden Monate. 29 Prozent der Befragten erwarten eine Belebung ihrer Geschäfte im weiteren Jahresverlauf (i.Vj. 38%). Mit einer Verschlechterung ihrer geschäftlichen Situation rechnen lediglich 3 Prozent der Unternehmer nach 5 Prozent im Jahr 2010. Die Mehrheit der befragten Unternehmer (67%; i.Vj. 56%) geht von einer unveränderten Geschäftslage aus.

Verarbeitendes Gewerbe beurteilt die aktuelle Geschäftslage sehr positiv

Das Stimmungsbarometer der Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe ist um 2,2 Zähler auf einen neuen Höchststand von 114,9 Punkten gestiegen. Der Stimmungsanstieg ist insbesondere auf die sehr positive Beurteilung der aktuellen Geschäftslage durch die Befragten zurückzuführen.

Die Geschäfte im Verarbeitenden Gewerbe haben sich ein weiteres Jahr in Folge sehr gut entwickelt: Annähernd zwei Drittel (65%) der befragten Unternehmer registrierten in den vergangenen Monaten anziehende Geschäfte, während nur 5 Prozent Geschäftseinbußen melden. Das Verarbeitende Gewerbe liegt mit dieser Entwicklung im Branchendurchschnitt. Die aktuelle Geschäftslage bezeichnet mehr als die Hälfte der befragten Unternehmer als gut

(59%), weitere 15 Prozent als sehr gut. Mitte 2010 lagen diese Werte noch bei 51 Prozent (gut) und 10 Prozent (sehr gut). Unzufrieden mit der Geschäftslage sind lediglich 3 Prozent der Unternehmer, nach 5 Prozent im Vorjahr.

Bezüglich der weiteren Geschäftsentwicklung sind die befragten Unternehmer des Verarbeitenden Gewerbes etwas weniger optimistisch als noch im Vorjahr: Während 29 Prozent der Mittelständler mit einer Verbesserung ihrer Geschäftslage rechnen (i.Vj. 39%), befürchten 3 Prozent eine Verschlechterung in den kommenden Monaten (i.Vj. 6%).

Stimmungsbarometer im Handwerk steigt auf 116 Punkte

Auch unter den befragten Handwerksunternehmen im Geschäftsgebiet der Volksbank im Märkischen Kreis erreicht die aktuelle Stimmungslage mit 116 Punkten einen neuen Branchen-Höchststand. Grund für den Anstieg sind die optimistischen Erwartungen für die künftige Geschäftsentwicklung.

Die Geschäftsentwicklung der vergangenen Monate ist für 48 Prozent der befragten Unternehmer positiv verlaufen (i.Vj. 43%). Verschlechtert hat sich die Situation für 4 Prozent der Handwerksunternehmen (i.Vj. 15%). Die geschäftliche Entwicklung fiel damit per saldo besser aus als von den Unternehmern Mitte 2010 erwartet worden war. Damals gingen 38 Prozent der Befragten von einer anziehenden und 8 Prozent von einer nachlassenden Geschäftsentwicklung aus.

Gute Noten vergeben 60 Prozent der befragten Handwerksbetriebe ihrer aktuellen Geschäftslage: 52 Prozent der Unternehmer melden eine gute und 8 Prozent eine sehr gute Geschäftssituation. Im Vorjahr lagen die Vergleichswerte bei 50 Prozent (gut) und 5 Prozent (sehr gut). Rückläufig ist die Zahl der Mittelständler, die ihre gegenwärtige Geschäftslage als unbefriedigend erachtet (4%; i.Vj. 8%).

Die Erwartungen der Handwerksunternehmen für die kommenden Monate fallen per saldo besser aus als im vergangenen Jahr. Die Zahl der Pessimisten hat sich halbiert: 4 Prozent der befragten Unternehmer befürchten eine Verschlechterung (i.Vj. 8%), während jeder Zweite (50%; i.Vj. 38%) mit einer Verbesserung seiner Geschäftslage rechnet.

Stimmungsbarometer im Bau- und Ausbaugewerbe mit größtem Plus

Das Stimmungsbarometer der mittelständischen Bau- und Ausbaubetriebe verzeichnete im Branchenvergleich absolut betrachtet den größten Anstieg: Es kletterte um 12,4 Zähler auf 118,9 Punkte. Damit weist auch dieser Branchenindex den höchsten Punktestand seit Beginn der Aufzeichnungen auf und übertrifft zudem die Indexstände aller anderen Branchen.

Die Geschäfte im Bau- und Ausbaugewerbe haben in den vergangenen Monaten per saldo deutlich angezogen. Während 43 Prozent der Mittelständler von einem positiven Verlauf berichten (i.Vj. 22%), registriert jeder Siebte (14%; i.Vj. 11%) eine negative Geschäftsentwicklung.

In Folge der positiven Geschäftsentwicklung wird die aktuelle Geschäftslage durch die Bau- und Ausbauunternehmer besser beurteilt als im Vorjahr. Der Anteil der Unternehmer mit einer sehr guten Geschäftslage ist von 6 Prozent auf 14 Prozent gestiegen, während 43 Prozent der Mittelständler eine gute geschäftliche Situation melden (i.Vj. 44%). Der Anteil derer, die in der letzten Befragung Unzufriedenheit geäußert hatten (11%), ist aktuell auf 0 Prozent gesunken.

Ausschlaggebend für den Anstieg des Stimmungsbarometers im Bau- und Ausbaugewerbe sind die äußerst positiven Geschäftserwartungen. Mehr als die Hälfte der befragten Unternehmer (57%) erwarten in den kommenden Monaten eine weitere Geschäftsbelebung – keiner der Befragten geht von einer Verschlechterung der Geschäftslage aus.

Stimmungsindex im Handel verliert 3,5 Punkte

Unter den befragten Handelsunternehmen im Geschäftsgebiet der Volksbank im Märkischen Kreis hat sich die Stimmung leicht abgekühlt. Das Stimmungsbarometer fällt um 3,5 Zähler auf aktuell 108,1 Punkte und liegt damit unter den Indexständen der anderen Branchen.

Die Geschäftsentwicklung unter den befragten Händlern ist insgesamt positiv: 44 Prozent der Befragten melden aktuell eine verbesserte Geschäftsentwicklung nach 43 Prozent Mitte 2010. Von einem Nachlassen der Geschäfte berichtet kein Unternehmer (0%; i.Vj. 9%). Damit entspricht die Geschäftsentwicklung der letzten Monate den Erwartungen der Unternehmer aus dem letzten Jahr. Die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage fällt wie folgt aus: Der Anteil der unzufriedenen Unternehmer hat um 2 Prozentpunkte auf aktuell 6 Prozent zugenommen. In einer guten geschäftlichen Situation befindet sich nach eigenen Angaben gegenwärtig jedes zweite Handelsunternehmen (50%; i.Vj. 22%). Das Testat „sehr gut“ wurde in der aktuellen Befragung nur noch von jedem sechzehnten bis siebzehnten Befragten (6%) vergeben nach noch jedem Vierten bis Fünften (22%) im Vorjahr.

Der Stimmungsrückgang im Handel ist in erster Linie auf die Erwartungen der befragten Unternehmer bezüglich der Geschäftsentwicklung im weiteren Jahresverlauf zurückzuführen. Diese fallen gegenüber dem Vorjahr verhaltener aus, bleiben aber per saldo positiv. Aktuell blickt nahezu jeder fünfte Händler (19%; i.Vj. 43%) optimistisch in die nahe Zukunft, während wie im Vorjahr keiner der Befragten eine Verschlechterung seiner geschäftlichen Situation befürchtet.

Dienstleistungsbranche mit bester Geschäftsentwicklung

Mit dem aktuellen Stand von 113,6 Punkten erreicht das Stimmungsbarometer der mittelständischen Dienstleistungsunternehmen wie alle anderen Branchen mit Ausnahme des Handels ein neues Rekordniveau. Der Stimmungsindex konnte seit der letzten Erhebung im Sommer 2010 um 2,7 Zähler zulegen.

Die Dienstleistungsunternehmen weisen im Branchenvergleich per saldo die beste Geschäftsentwicklung auf. Drei Viertel der befragten Unternehmer (74%) berichten von anziehenden Geschäften - in der letzten Befragung lag dieser Anteil bei 43 Prozent. Rückläufige Geschäfte melden 4 Prozent der Unternehmer (i.Vj. 7%). Per saldo ähnlich positiv zeigt sich die Beurteilung der gegenwärtigen Geschäftslage. Nach zuvor 52 Prozent melden aktuell 70 Prozent der Befragten eine gute Geschäftslage. 4 Prozent betrachten ihre Geschäftslage als sehr gut (i.Vj. 3%). Allerdings gibt es in diesem Jahr wieder einige unzufriedene Unternehmer in der Dienstleistungsbranche: 4 Prozent der Befragten bezeichnen ihre aktuelle Geschäftslage als unbefriedigend nach 0 Prozent im Vorjahr.

Ihre geschäftliche Zukunft schätzen die Dienstleistungsunternehmer per saldo ähnlich optimistisch ein wie Mitte 2010. Während 31 Prozent der befragten Unternehmer (i.Vj. 32%) eine verbesserte Geschäftslage in den kommenden Monaten erwarten, rechnen 8 Prozent mit einer Verschlechterung der geschäftlichen Entwicklung. Im Jahr zuvor hatten sich 6 Prozent der Unternehmer pessimistisch geäußert.

Kostensituation verschärft sich

Bei den mittelständischen Unternehmen im Geschäftsgebiet der Volksbank im Märkischen Kreis hat sich die Kostensituation verschärft und wird per saldo negativ beurteilt. 18 Prozent der Unternehmen berichten von einer verbesserten Kostensituation, nach 26 Prozent im Jahr zuvor. Gleichzeitig hat sich in den vergangenen Monaten für mehr als jeden vierten befragten Mittelständler die Kostensituation verschlechtert (26%; i.Vj. 14%). Für 57 Prozent der Unternehmer ist die Situation unverändert gegenüber dem Vorjahr. Die aktuelle Entwicklung bleibt damit hinter den in der vergangenen Befragung geäußerten Erwartungen zurück.

Im Bau- und Ausbaugewerbe, im Verarbeitenden Gewerbe und in der Dienstleistungsbranche ist der Saldo von Positiv- und Negativantworten bezüglich der Kostenentwicklung negativ, während sich im Handel und im Handwerk die positiven und negativen Antworten die Waage halten. Seit dem Vorjahr deutlich verschlechtert hat sich die Lage im Verarbeitenden Gewerbe. Während 18 Prozent der befragten Unternehmer von einer geringeren Kostenbelastung sprechen, müssen 28 Prozent einem höheren Kostendruck standhalten. In der letzten Befragung lagen diese Anteile bei 36 resp. 16 Prozent. Leicht entspannt hat sich die Kostensituation per saldo lediglich im Handwerk. Der Anteil der Unternehmen, die eine verbesserte Kostensituation melden, ist um 3 Prozentpunkte auf 16 Prozent gestiegen. Gleichzeitig

ist der Anteil derer, die eine Verschlechterung konstatieren um 4 Prozentpunkte zurückgegangen (16%; i.Vj. 20%).

Für die kommenden Monate rechnen nur wenige der befragten Unternehmer mit einer Entspannung auf der Kostenseite. Branchenübergreifend prognostizieren 14 Prozent (i.Vj. 16%) der mittelständischen Unternehmer eine Verbesserung der Kostensituation, während 16 Prozent (i.Vj. 13%) eine Verschlechterung befürchten. Die meisten Pessimisten sind im Handel anzutreffen, wo jeder Vierte (25%) mit einer negativen Kostenentwicklung im weiteren Jahresverlauf rechnet, während lediglich jeder sechzehnte bis siebzehnte Befragte (6%) eine positive Entwicklung erwartet.

Mehr Unternehmen setzen Preiserhöhungen durch

Der Anteil der Mittelständler, die in den vergangenen Monaten Preiserhöhungen durchsetzen konnten, ist von zuvor 23 Prozent auf 54 Prozent gestiegen. Nur jeder zwanzigste Unternehmer (5%; i.Vj. 8%) hat seine Verkaufspreise gesenkt. Im Branchenvergleich haben sich die Preise per saldo im Bau- und Ausbaugewerbe und im Handel am besten entwickelt. Jeweils 63 Prozent der Befragten dieser Branchen setzten die Preise herauf. Eine Senkung der Verkaufspreise haben 6 Prozent der Handelsunternehmer vorgenommen – im Bau- und Ausbaugewerbe keiner der Befragten.

Die mittelständischen Unternehmer sehen der Preisentwicklung im weiteren Jahresverlauf per saldo optimistisch entgegen: 31 Prozent der Befragten rechnen mit der Möglichkeit zur Durchsetzung von Preiserhöhungen, während lediglich 1 Prozent befürchtet, die Verkaufspreise senken zu müssen. Besonders optimistisch sind die befragten Unternehmer des Bau- und Ausbaugewerbes und der Handwerksbranche.

Ertragsentwicklung im Mittelstand weiterhin erfreulich

Die Ertragsentwicklung der vergangenen Monate ist per saldo positiv, wenngleich leicht abgeschwächt gegenüber dem Vorjahr. Aktuell melden 46 Prozent der Unternehmer im Geschäftsgebiet der Volksbank im Märkischen Kreis eine verbesserte Ertragslage (i.Vj. 52%), während jeder Zehnte von einer Verschlechterung berichtet (10%; i.Vj. 11%). Im Branchenvergleich schneidet das Handwerk am besten ab: In dieser Branche berichten 42 Prozent (i.Vj. 38%) der befragten Unternehmer von gestiegenen Erträgen, kein Unternehmer meldet gesunkene Erträge (i.Vj. 18%).

Im Branchendurchschnitt beurteilt die Unternehmerschaft die gegenwärtige Ertragslage besser als Mitte 2010. Mehr als jeder zweite befragte Unternehmer bezeichnet seine aktuelle Ertragssituation als gut (54%) bzw. sehr gut (3%). Im Vorjahr lagen diese Werte bei 44 Prozent (gut) und 4 Prozent (sehr gut). Der Anteil der mit den Erträgen unzufriedenen Unternehmern hat sich halbiert (5%; i.Vj. 10%).

Die Erwartungen der Unternehmer bezüglich der künftigen Ertragsentwicklung fallen per saldo ähnlich aus wie im Vorjahr. Jeder dritte Unternehmer (33%; i.Vj. 36%) hofft auf steigende Erträge in den kommenden Monaten. Eine Verschlechterung der gegenwärtigen Ertragsituation erwarten 7 Prozent der befragten Mittelständler (i.Vj. 8%).

Mehr Mittelständler erhöhen Investitionen

Das positive Verhältnis von Unternehmen mit Investitionserhöhungen zu Unternehmen mit Investitionssenkungen hat sich seit der letzten Befragung nochmals verbessert: 39 Prozent der Unternehmer (i.Vj. 34%) haben ihr Investitionsbudget im ersten Halbjahr 2011 erhöht, während jeder Elfte (9%; i.Vj. 15%) die Ausgaben gekürzt hat. Im Verarbeitenden Gewerbe hat sich die Investitionsneigung per saldo besser entwickelt als in allen anderen Branchen. Branchenübergreifend haben insbesondere unter den großen Unternehmen mehr Befragte ihre Investitionen in den vergangenen Monaten erhöht als gesenkt (100- und mehr Mitarbeiter: 58% Investitionserhöhungen; 10-50 Mio. Euro Umsatz: 53% Investitionserhöhungen).

Der Anteil der Unternehmen mit wachstumswirksamen Erweiterungsinvestitionen ist ein weiteres Mal in Folge gestiegen. Annähernd jeder dritte befragte Unternehmer (31%; i.Vj. 24%) hat im ersten Halbjahr 2011 hierauf seinen Investitionsschwerpunkt gelegt. Die Zahl der Unternehmer, die schwerpunktmäßig in Rationalisierungsmaßnahmen investiert haben, ist lediglich leicht von 14 Prozent im Vorjahr auf aktuell 15 Prozent gestiegen. Die Ersatzinvestitionen wurden hingegen in den vergangenen Monaten zurückgefahren (54%; i.Vj. 63%). Jeder zehnte mittelständische Unternehmer (10%; i.Vj. 9%) hat zur Durchführung seiner Investitionen öffentliche Fördermittel in Anspruch genommen.

Die Investitionsplanungen bleiben auch in den kommenden Monaten per saldo positiv. Annähernd jeder vierte Unternehmer (24%; i.Vj. 28%) beabsichtigt, seine Investitionen auszuweiten, während 17 Prozent ihre Investitionsausgaben kürzen wollen (i.Vj. 20%). Erfreulich ist dabei die Aussicht auf einen Anstieg der Erweiterungsinvestitionen: Nach 20 Prozent im Vorjahr, legen im weiteren Jahresverlauf 28 Prozent der Befragten hierauf ihren Investitionsschwerpunkt. Die Umsetzung von Rationalisierungsmaßnahmen steht für jeden fünften mittelständischen Unternehmer (20%; i.Vj. 15%) im Vordergrund, während die knappe Mehrheit der Befragten (52%; i.Vj. 65%) überwiegend Ersatzinvestitionen tätigen will.

Erneut mehr Personal einstellende als entlassende Unternehmen

Die Entwicklung des Personalbestands in den mittelständischen Unternehmen im Geschäftsgebiet der Volksbank im Märkischen Kreis ist erfreulich. Wie im Vorjahr so übertrifft auch aktuell der Anteil Personal einstellender Unternehmen den Anteil Personal entlassender Unternehmen: 41 Prozent der befragten Unternehmer haben ihre Beschäftigtenzahl erhöht nach 30 Prozent im Jahr zuvor. Lediglich jedes zwanzigste Unternehmen (5%) hat Personal abgebaut. Mitte des vergangenen Jahres traf dies immerhin noch auf jedes zwölfte bis

dreizehnte Unternehmen zu (8%). Vor allem im Verarbeitenden Gewerbe ist der Anteil der Mitarbeiter einstellenden Unternehmen mit plus 19 Prozentpunkten auf 52 Prozent deutlich gestiegen.

Die Personalplanungen für die nächsten Monate zeigen auch weiterhin eine positive Tendenz. Insgesamt plant jeder vierte bis fünfte befragte Unternehmer (22%; i.Vj. 16%) eine Aufstockung seines Personalbestands. Gleichzeitig wollen 3 Prozent der Mittelständler Personal abbauen (i.Vj. 4%). Die Mehrheit (74%; i.Vj. 80%) geht von einer gleich bleibenden Beschäftigtenzahl aus. Am weitesten über dem branchenübergreifenden Durchschnitt liegen per saldo die Planungen des Bau- und Ausbaugewerbes. In dieser Branche beabsichtigen 29 Prozent der Unternehmer, neue Arbeitskräfte einzustellen. Keiner der Befragten plant, Arbeitskräfte zu entlassen.

Mittelstand konnte Eigenkapital stärken

In den vergangenen zwölf Monaten konnten 40 Prozent der mittelständischen Unternehmer die Eigenkapitalausstattung ihres Unternehmens stärken. Lediglich 6 Prozent haben diese gesenkt. Im Vorjahr meldeten 28 Prozent der Befragten eine Erhöhung und 11 Prozent eine Reduzierung des Eigenkapitals. Im Branchenvergleich fällt die Entwicklung im Bau- und Ausbaugewerbe am besten aus. Dort berichtet jeder zweite Unternehmer (50%) von einer gestiegenen Eigenkapitalausstattung. Einen Eigenkapitalrückgang hat es in keinem der befragten Bau- und Ausbaubetriebe gegeben.

Die positive Entwicklung schlägt sich in den aktuellen Eigenkapitalquoten der Unternehmen nieder. Nachdem im Vorjahr bereits 44 Prozent der befragten Unternehmen über eine Eigenkapitalquote > 30% verfügten, ist dieser Anteil auf 49 Prozent gestiegen. Gleichzeitig hat auch die Zahl der Unternehmen mit einer Eigenkapitalquote zwischen 20% und 30% leicht zugenommen (20%, i.Vj. 18%). Eine Eigenkapitalquote zwischen 10 und 20% weist gegenwärtig noch jedes fünfte Unternehmen auf (20%) nach jedem Vierten bis Fünften (22%) im Vorjahr. Jeder neunte befragte Mittelständler (11%; i.Vj. 16%) meldet eine Eigenkapitalquote < 10%.

Aktuell bezeichnen 45 Prozent der Befragten das Eigenkapitalpolster ihres Unternehmens als gut nach 42 Prozent im Vorjahr. Jeder dritte Mittelständler beurteilt seine Eigenkapitalausstattung als zufriedenstellend (33%; i.Vj. 28%) und jeder Siebte (14%; i.Vj. 19%) als ausreichend. Trotz Eigenkapitalstärkungen in zahlreichen Unternehmen bleibt die Eigenkapitalquote für jeden zwölften bis dreizehnten Unternehmer (8%; i.Vj. 11%) unbefriedigend.

In den kommenden Monaten beabsichtigen 36 Prozent der mittelständischen Unternehmer, das Eigenkapital aufzustocken. Dabei präferiert die Mehrheit der Befragten eine Verbesserung durch Zuführungen aus dem Gewinn (88%).

Hohe Rohstoff- und Materialkosten weiterhin größtes Problemfeld für den Mittelstand

Wie im Vorjahr stellen auch aktuell die hohen Rohstoff- und Materialkosten das größte Problem im Mittelstand dar (53%; i.Vj. 38%). Insbesondere das Verarbeitende Gewerbe (70%) und der Handel (44%) sind hiervon betroffen. Problematisch erscheinen branchenübergreifend mehr als jedem dritten Befragten Bürokratie (36%; i.Vj. 25%) und Energiekosten (34%; i.Vj. 19%). Die bürokratischen Auflagen belasten insbesondere die Handwerksunternehmen (64%) sowie das Bau- und Ausbaugewerbe (50%), während die Energiekosten in erster Linie die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes (43%) treffen, gefolgt von den Unternehmen der Handwerksbranche (40%).

Die Konkurrenzsituation stellt gegenwärtig für 28 Prozent der Mittelständler im Geschäftsgebiet der Volksbank im Märkischen Kreis das größte Problem dar nach 34 Prozent im Vorjahr. Der wirtschaftliche Aufschwung ist auch im Mittelstand spürbar: Die Zahl derer, die unter einer schlechten Auftragslage leiden, ist um 13 Prozentpunkte auf aktuell 9 Prozent deutlich gesunken.

REGIONALE FRAGEN

Mehr als zwei Drittel der mittelständischen Unternehmer im Geschäftsgebiet der Volksbank im Märkischen Kreis sind mit den Dienstleistungen ihrer Kommune zufrieden (63%) oder sehr zufrieden (6%). Unzufriedenheit äußert jeder elfte Befragte (9%). Im Branchenvergleich ist die Unzufriedenheit unter den Handwerksunternehmen mit Abstand am größten: Jeder fünfte Mittelständler (20%) ist mit den Leistungen seiner Kommune unzufrieden. Zudem beantwortet nahezu ein Drittel der Handwerksunternehmen (32%) die Frage mit ‚weniger zufrieden‘.

Im Vergleich zu den Dienstleistungen anderer Behörden (z. B. Kreis, Land, etc.) werden die Dienstleistungen der eigenen Kommune von 23 Prozent der befragten Unternehmer als besser eingestuft. Tendenziell steigt der Anteil der positiven Bewertungen mit der Unternehmensgröße (gemessen an der Beschäftigtenzahl). Mit 61 Prozent beurteilt die Mehrheit der Befragten die Leistungen der Kommune und die anderer Behörden als gleichermaßen zufriedenstellend.

Die örtliche Wirtschaftsförderung ist aus Sicht zahlreicher Mittelständler verbesserungswürdig. Jeder zweite befragte Unternehmer (50%) beurteilt die Wirtschaftsförderung als mittelmäßig. Dieser Anteil liegt in den einzelnen Branchen sogar noch höher mit Ausnahme des Verarbeitenden Gewerbes. Branchenübergreifend bezeichnet jeder sechste bis siebte Unternehmer (15%) die örtliche Wirtschaftsförderung als ‚nicht gut‘. Eine sehr gute Bewertung vergeben lediglich 2 Prozent der Befragten, während jeder Dritte (33%) die Note ‚gut‘ verteilt.

Der demografische Wandel hat bereits Auswirkungen auf den Mittelstand. Jeder vierte Unternehmer (25%) schätzt dessen Einfluss auf die von ihm benötigten Arbeitskräfte als erheblich negativ ein. Einen bedingt negativen Einfluss verspüren 58 Prozent der Befragten. Besonders betroffen von den Schwierigkeiten bei der Suche nach qualifizierten Fachkräften scheinen das Verarbeitende Gewerbe (87% erheblich negativ / bedingt negativ) und das Handwerk (86% erheblich negativ / bedingt negativ) zu sein. Dass der demografische Wandel ohne Einfluss auf das für das eigene Unternehmen relevante Arbeitskräfteangebot bleibt, meinen branchenübergreifend 17 Prozent der Befragten.

In den nächsten 5 Jahren planen 22 Prozent der mittelständischen Unternehmer eine räumliche Erweiterung am Unternehmensstandort im Geschäftsgebiet der Volksbank im Märkischen Kreis. Dabei werden von den Unternehmen voraussichtlich Flächen von ca. 200 qm bis 40.000 qm benötigt. 30 Prozent der Unternehmer mit Erweiterungsplänen haben damit verbunden Anforderungen an die planungs- und baurechtliche Unterstützungsleistung ihrer Stadt oder Gemeinde.